



Klimaschutz Stadt Salzkotten: Ergebnisse der Onlinebeteiligung

Stand: 27.04.2020

Eckdaten zur Onlinebeteiligung

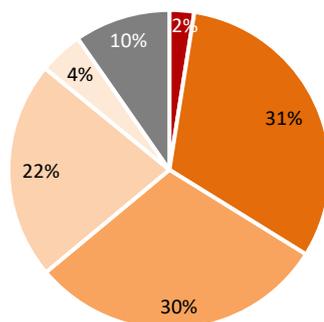
Anlass und Ziel: Im Jahr 2015 hat die Stadt Salzkotten ein Klimaschutzkonzept erstellt. Entsprechend des dort formulierten Controllingkonzepts aktualisiert sie nun die Energie- und CO₂-Bilanz, um bisherige Erfolge zu messen und das Erreichen der Klimaschutzziele zu prüfen. Zudem sollen benannte Maßnahmen konkretisiert und weitere Projekte zum Klimaschutz angeschoben werden.

In der Online-Beteiligung waren nun alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Salzkotten aufgerufen, ihre Meinungen und Einschätzungen zu Handlungsmöglichkeiten im Klimaschutz einzubringen und der Stadt konkrete Projektideen und Anregungen an die Hand zu geben.

Zeitraum: 18.03. bis 15.04.2020

- Einordnung der Befragung**
- Die Umfrage wurde über die Presse, die Website der Stadt Salzkotten www.salzkotten.de sowie die Facebook- und Instagram-Seiten des Salzkotten Marketing e.V. beworben.
 - Es ist davon auszugehen, dass nicht jede Bürgerin und jeder Bürger Zugriff auf die genannten Seiten hat, sodass die Grundgesamtheit nicht der Gesamtbevölkerung Salzkottens entspricht. Somit darf die Umfrage nicht als repräsentativ für die gesamte Bevölkerung der Stadt gewertet werden.
 - Aufgrund der Corona-Krise konnten die ursprünglich geplanten Klima-Werkstätten (bislang) nicht stattfinden, zu denen die Online-Umfrage lediglich ein ergänzendes Beteiligungsangebot gewesen wäre. Daher liegt der Fokus bei der Auswertung auf den durch die Befragten eingebrachten Projektideen und weniger auf den Einstellungen und Meinungen zum Klimaschutz generell.
 - Zusätzlich zur Umfrage bestand das Angebot, konkrete Projektideen über ein Projektblatt einzubringen (*Hinweis: Die Ergebnisse sind hier nicht dokumentiert*).

Teilnehmende

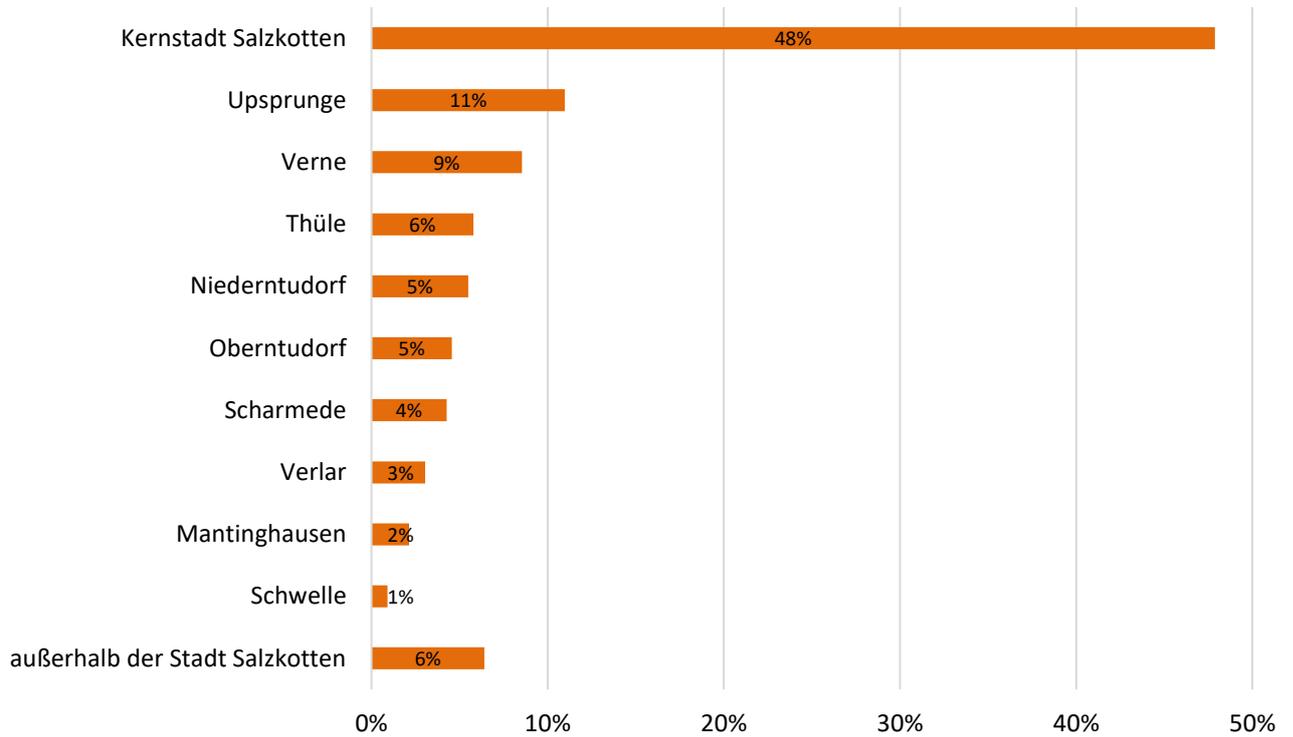


- unter 18 Jahre
- 18 bis 35 Jahre
- 36 bis 49 Jahre
- 50 bis 65 Jahre
- älter als 65 Jahre
- Keine Angabe

- 363 Teilnehmende
- Knapp zwei Drittel der Befragten sind zwischen 18 und 49 Jahren; das sind fast doppelt so viele wie ihr Bevölkerungsanteil
- Der Anteil der 50 bis 65-Jährigen an der Befragung entspricht ca. dem Bevölkerungsanteil in der Stadt
- Die Beteiligung von Frauen und Männern ist fast ausgewogen, Männer sind mit 54 % etwas stärker vertreten



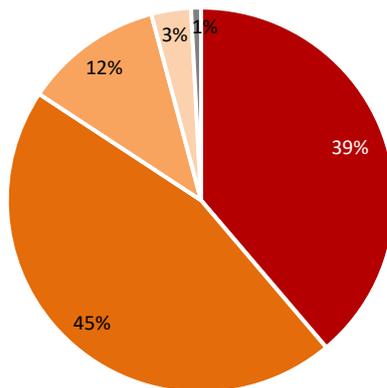
Wo wohnen Sie?



- Es haben Bewohnerinnen und Bewohner aus allen Stadtteilen teilgenommen
- Die Anteile der Wohnorte der Befragten weichen teilweise von den tatsächlichen Anteilen an der Bevölkerung ab, so ist der Anteil der Beteiligten aus der Kernstadt Salzburg etwas erhöht.

Ergebnisse der Umfrage

Frage 1: Wie wichtig ist Ihnen der Klimaschutz im Alltag?

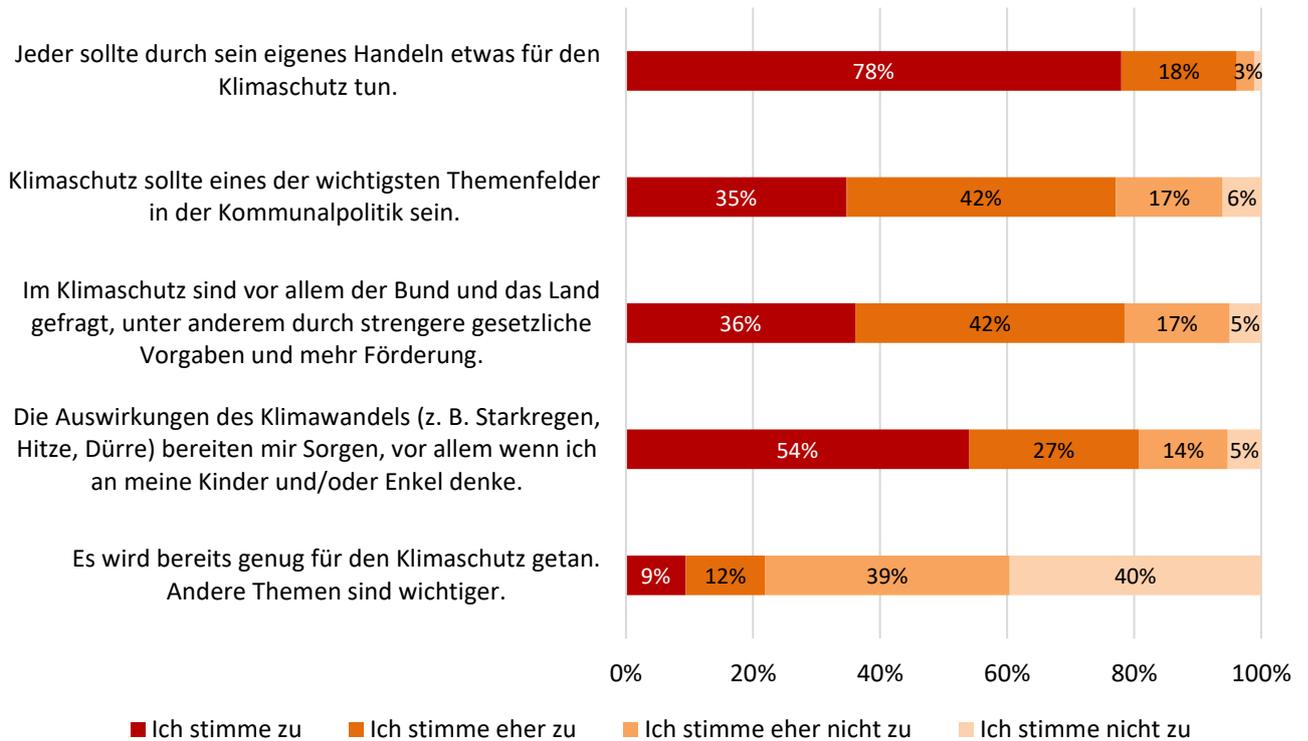


■ sehr wichtig ■ wichtig ■ etwas wichtig ■ unwichtig ■ keine Angabe

- Über 80 % der Befragten geben an, dass ihnen Klimaschutz im Alltag wichtig oder sehr wichtig ist
- Etwa 3 % der Beteiligten ist Klimaschutz im Alltag unwichtig
- Es haben sich vor allem Personen an der Umfrage beteiligt, denen Klimaschutz wichtig ist
- ABER: es muss beachtet werden, dass die Abstände der Antwortmöglichkeiten nicht gleich sind



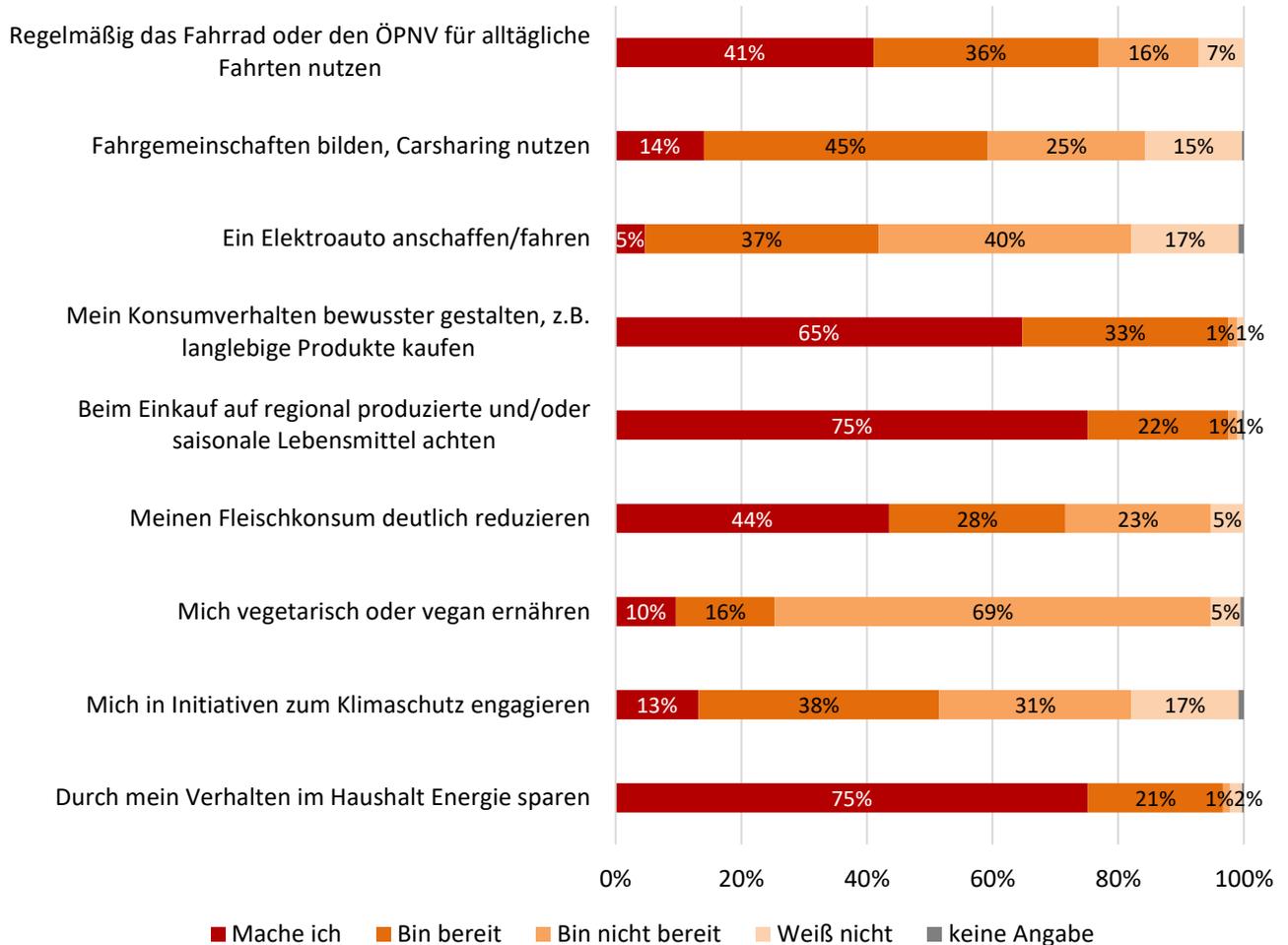
Frage 2: Über den Klimawandel und Maßnahmen zum Klimaschutz wird in Politik, Gesellschaft und Medien zurzeit viel diskutiert. Uns interessiert, welche Einstellung Sie dazu haben. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen.



- Eine sehr deutliche Mehrheit der Befragten stimmt der Aussage zu, dass jeder durch sein eigenes Handeln zum Klimaschutz beitragen sollte.
- Klimaschutz ist für die meisten Befragten (über 70 % „stimme zu“ bzw. „stimme eher zu“) eines der wichtigsten Themenfelder der Kommunalpolitik. Ebenso viele sehen Bund und Land in der Verantwortung, u.a. durch strengere Vorgaben und mehr Förderung, mehr für den Klimaschutz zu tun.
- Rund 80 % der Befragten sind bei den Gedanken an die Auswirkungen des Klimawandels für ihre Kinder/Enkel besorgt (54 % stimmen zu, 27 % stimmen eher zu).
- Rund 20 % der Befragten meinen, dass bereits genug für den Klimaschutz getan wird und andere Themen wichtiger sind.



Frage 3: Im Alltag gibt es viele Möglichkeiten, klimabewusst zu handeln. Sagen Sie uns bitte, was Sie tun oder wozu Sie bereit sind.

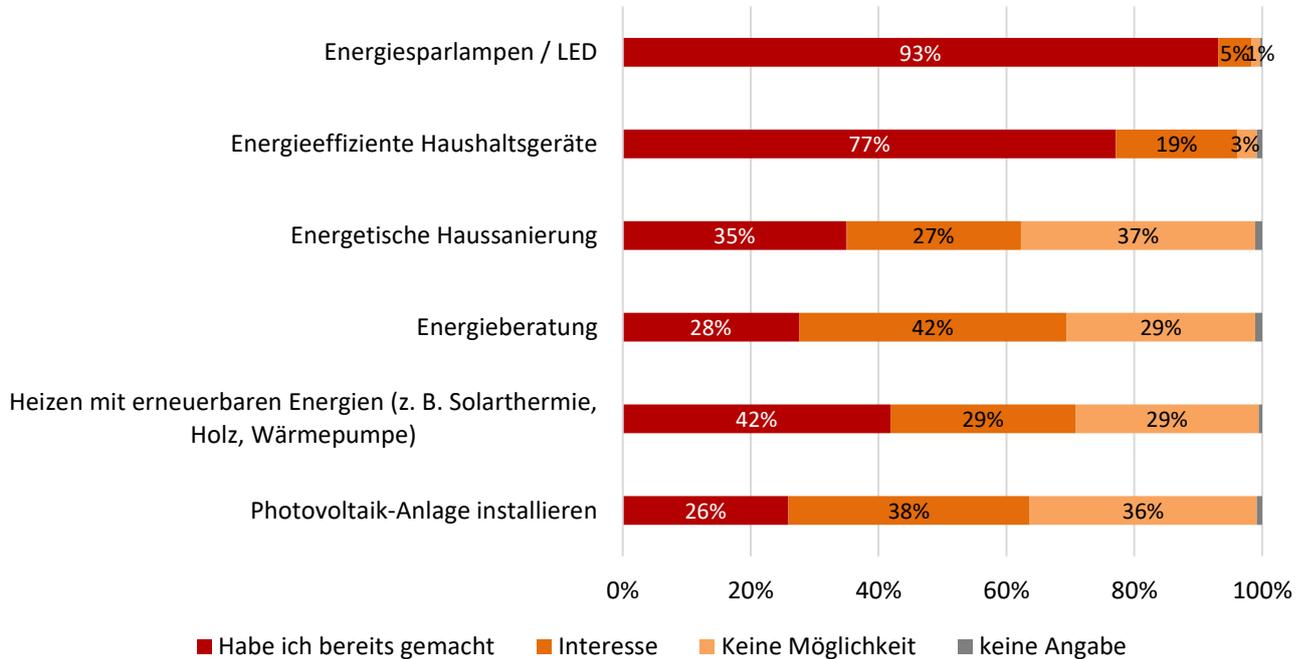


- Jeweils drei Viertel der Befragten geben an, im Haushalt durch ihr Verhalten Energie zu sparen und beim Einkauf auf regional produzierte oder saisonale Lebensmittel zu achten.
- Den Fleischkonsum reduzieren etwas weniger als die Hälfte der Befragten (44 %), vegetarisch oder vegan ernähren sich 10 %. Mehr als zwei Drittel sind nicht bereit, sich vegetarisch oder vegan zu ernähren.
- Den ÖPNV nutzen etwa 40 %, mehr als ein Drittel (36 %) ist bereit dazu; Carsharing nutzen 14 % und ein Elektroauto fahren 5 %, 40 % sind nicht bereit, ein Elektroauto anzuschaffen/zu fahren.
- Etwas mehr als 10 % engagieren sich in Initiativen zum Klimaschutz, jeweils etwa ein Drittel ist bereit bzw. nicht bereit dazu.



Frage 4: Zuhause gibt es vielfältige Möglichkeiten, Energie zu sparen und sich im Klimaschutz zu engagieren. Was ist für Sie interessant, was haben Sie ggf. bereits gemacht?

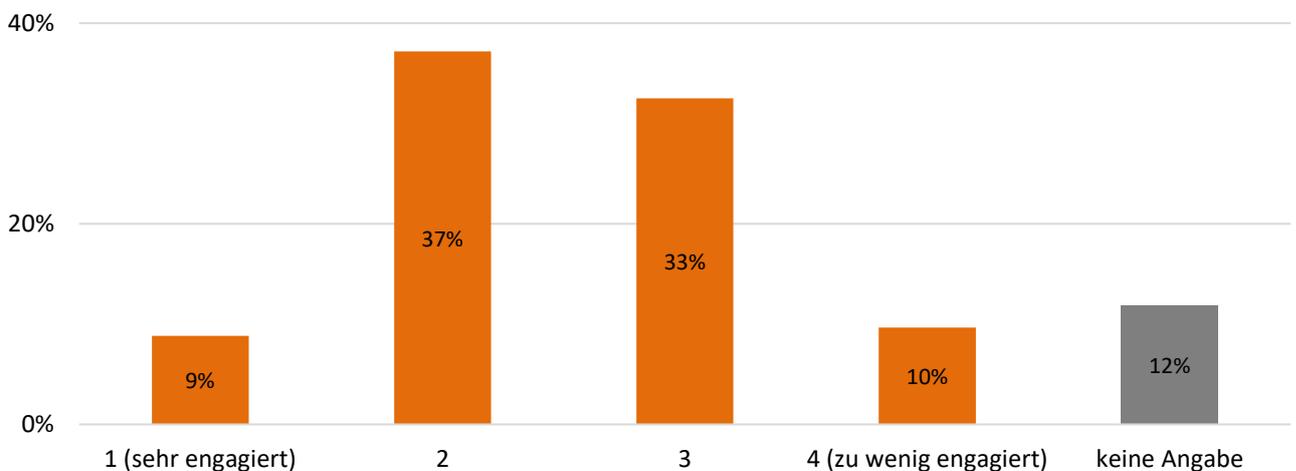
Wenn Sie zur Miete wohnen oder ansonsten keine Möglichkeiten haben, die Maßnahme umzusetzen, geben Sie bitte „Keine Möglichkeit“ an.



- 93 % der Befragten nutzen zuhause Energiesparlampen oder LED und 77 % besitzen energieeffiziente Haushaltsgeräte, 19 % haben Interesse daran.
- Die übrigen Möglichkeiten zum Energiesparen zuhause sind stärker von der Wohnsituation abhängig, da jeweils rund 30 % angeben, keine Möglichkeit zu haben.
- Über 40 % nutzen erneuerbaren Energien zum Heizen, weitere knapp 30 % sind daran interessiert.
- An der Installation von PV-Anlagen haben 38 % der Befragten Interesse.

Frage 5: Wie sehr engagiert sich die Stadt aus Ihrer Sicht im Klimaschutz?

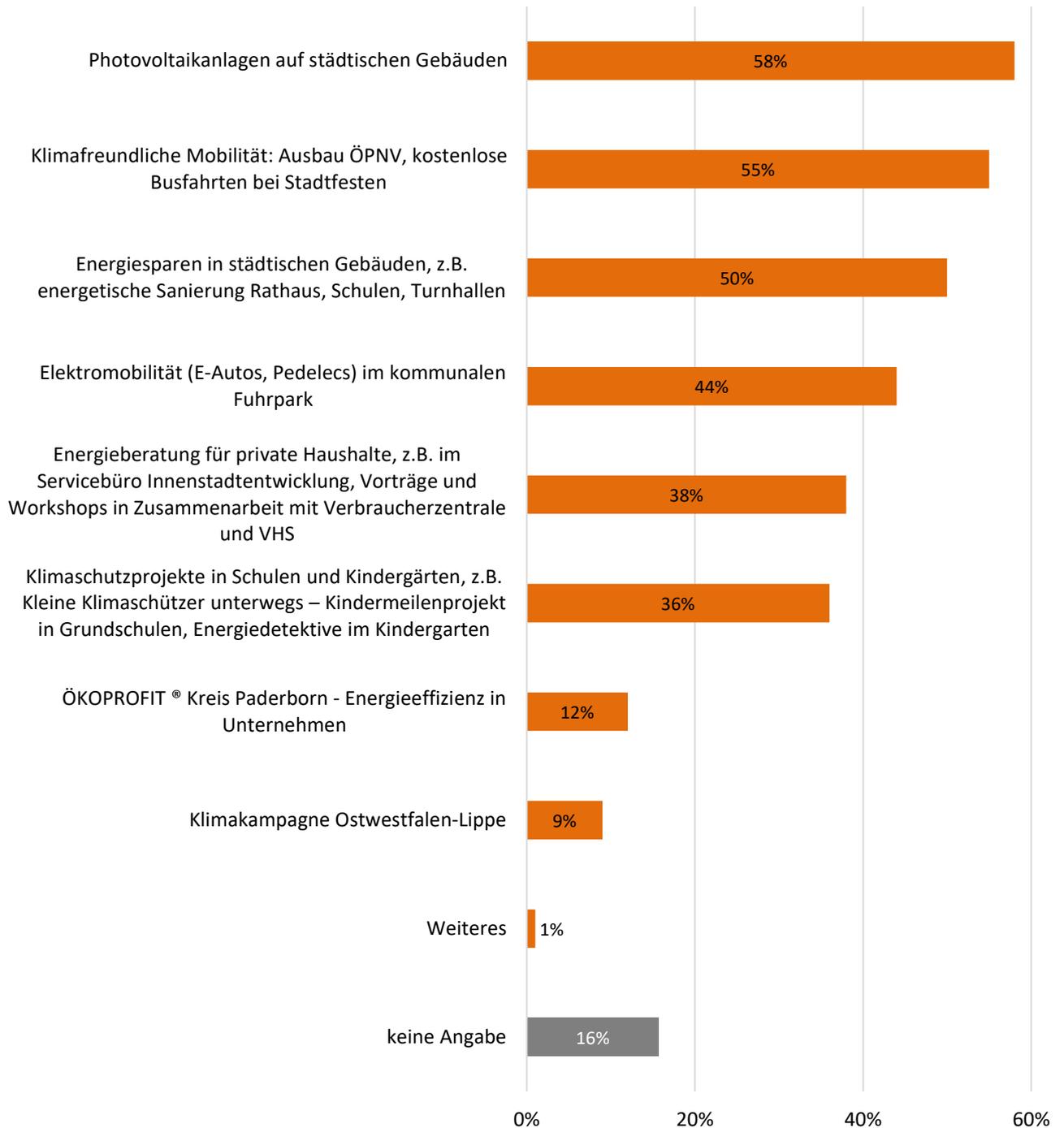
Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 (sehr engagiert) bis 4 (zu wenig engagiert)



- Insgesamt bewerten die Befragten das Engagement im Klimaschutz als eher engagiert
→ Durchschnitt bei **2,48**
- 9 % sind der Ansicht, dass sich die Stadt sehr im Klimaschutz engagiert, für 10 % engagiert sich die Stadt zu wenig



Frage 6: Welche Projekte zum Klimaschutz sind Ihnen in der Stadt Salzkotten bekannt?
(Mehrfachauswahl möglich)

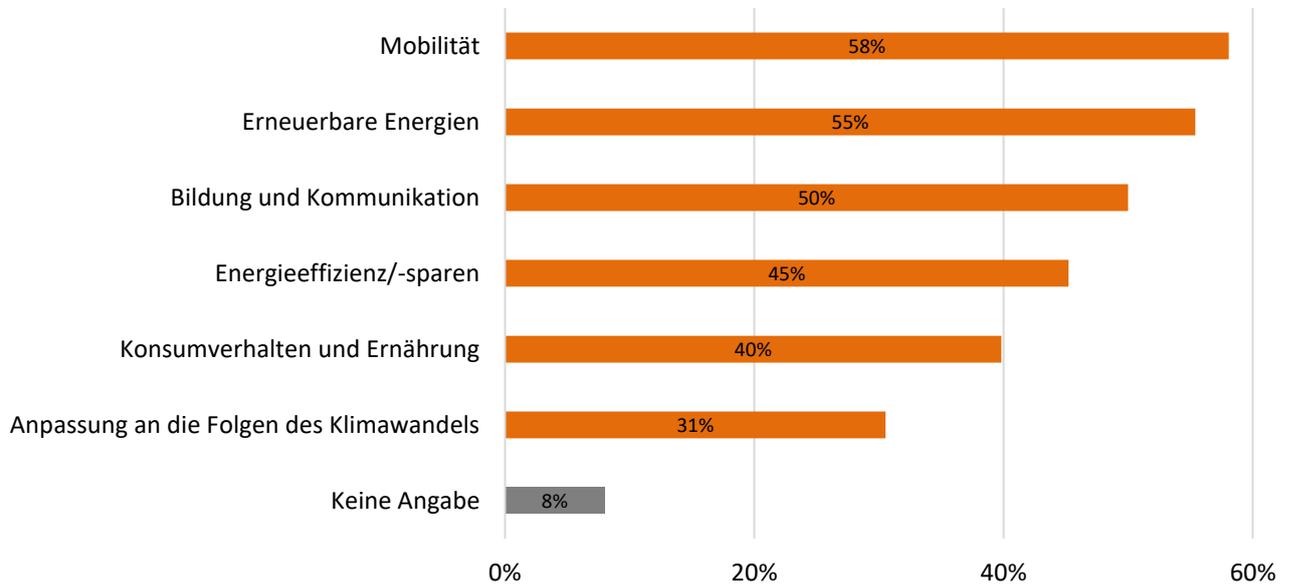


- Die bekanntesten Projekte der Stadt sind die Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden (58 %) und die Maßnahmen zur klimafreundlichen Mobilität (55 %).
- Lediglich die Projekte „ÖKOPROFIT® Kreis Paderborn - Energieeffizienz in Unternehmen“ und „Klimakampagne Ostwestfalen-Lippe“ sind über 80 % der Befragten nicht bekannt.
- Unter „weitere bekannte Projekte“ sind z.B. die Ladesäule vor dem Rathaus und die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED benannt worden.



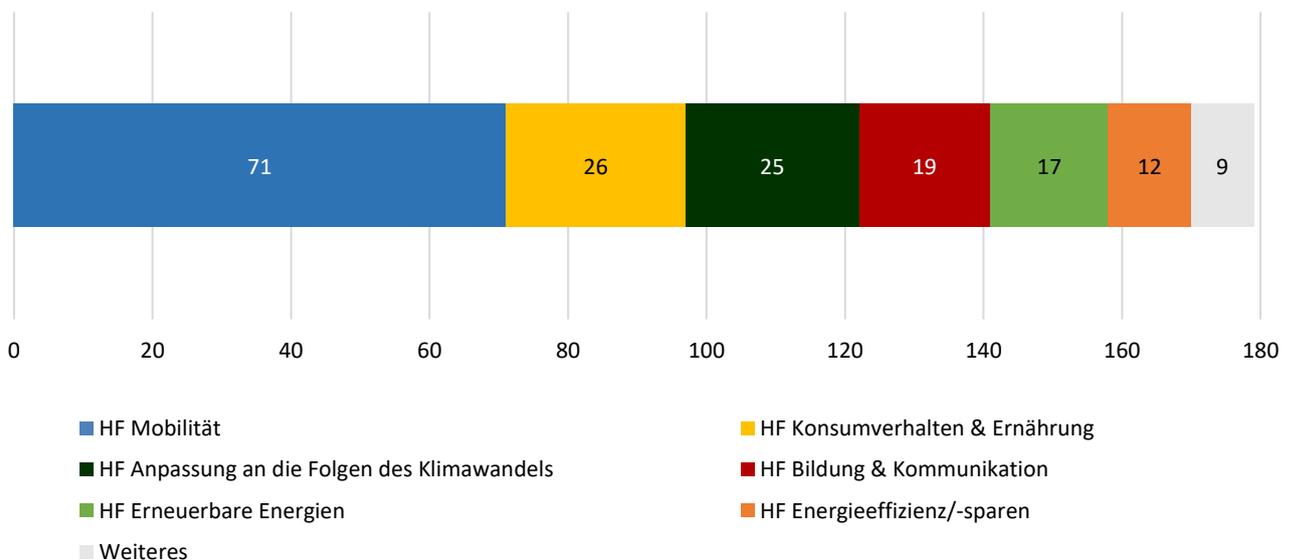
Frage 7: In welchen Bereichen sollte die Stadt Salzburg in Zukunft Schwerpunkte im Klimaschutz setzen?

Bitte wählen Sie die aus Ihrer Sicht 3 wichtigsten Handlungsbereiche aus.



- Insbesondere in den Bereichen Mobilität, Erneuerbare Energien und Bildung und Kommunikation sollte die Stadt Salzburg nach Ansicht von jeweils über der Hälfte der Befragten Schwerpunkte im Klimaschutz setzen
- Auch in den Bereichen Energieeffizienz und Energiesparen sowie Konsumverhalten und Ernährung sehen jeweils über 40 % der Befragten für die Zukunft Handlungsbedarf
- Etwa ein Drittel sieht Bedarf in der Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Frage 8: Haben Sie Projektideen oder Anregungen für mehr Klimaschutz in Salzburg? Wer könnte diese Projekte umsetzen?



- Von den 363 Befragten haben sich 100 (also 28 %) an der offenen Frage zu Projektideen und Anregungen für mehr Klimaschutz beteiligt und insgesamt 179 Vorschläge eingebracht.
- Von den 179 Beiträgen lassen sich die meisten (71 Vorschläge) dem Handlungsfeld „Mobilität“ zuordnen
- In den folgenden Übersichten sind alle Anregungen aufgenommen worden. Sie sind nach den Handlungsfeldern sortiert und geclustert. Dabei wurden größtenteils die Originalformulierungen beibehalten, teilweise wurden sie redaktionell angepasst oder gekürzt.



Frage 8: Vorschläge, Anregungen und Hinweise im Handlungsfeld Mobilität

Radverkehr

- Ausbau des Radwegenetzes, mehr, bessere und sicherere Radwege (9x)
- Bessere Radwege in benachbarte Städte/Gemeinden (2x)
- Vernünftige Radwege innerorts, zwischen den Ortschaften, und nach Geseke, PB, Lip, Büren für S-Pedelecs
- Salzkotten muss „fahrradfreundlicher“ werden, z.B. Ausweisen von Fahrradstraßen nach dem Vorbild von Karlsruhe (fahrradfreundlichste Stadt Deutschlands 2019)

Konkrete Vorschläge zu Radwegen

- Rad- und Fußweg in Richtung Verne (als Regionale 2022/25-Projekt, Land NRW, Bezirksregierung, Stadt Salzkotten)
- Fahrradweg Anschluss Büren. Brenkener Str.
- Fahrradfreundliche Gestaltung der Verkehrswege, Negativbeispiele sind Hederborn und Wewelsburger Straße

Weiteres/Aktionen

- Jeden 1. Sonntag im Monat Rad-/Wandertag anstatt eines Ausflugs mit dem Auto
- Vorteile für Bürger bieten, die mit Fahrrad statt Auto in die Stadt fahren
- Auch Angestellte der Stadt, die in zumutbarer Entfernung zu ihrem Arbeitsplatz wohnen, sollten als Vorbild das Fahrrad benutzen
- Jobrad

Innenstadt

- Autofreie Innenstadt (in Kooperation mit ADFC)
- Autofreie Innenstadt (wenigstens ein Teilbereich)
- Lange Straße autofrei
- Durchgangsverkehr in der Stadt (Langestr.) reduzieren
- Tempo 30 in der Innenstadt

Umgehungsstraße B1n (pro und contra)

- Umgehungsstraße B1n zur Entlastung der Innenstadt (8x)
- Verhinderung der Umgehungsstraße B1n

Carsharing

- Carsharing -Angebote verstärken (3x)
- Elektro Carsharing anbieten
- Carsharing, umgesetzt von Autohäusern-/herstellern

ÖPNV, Nahverkehr

- Kostengünstigerer/kostenloser ÖPNV (5x)
- Ausbau des Nahverkehrs
- Aktivierung der Bahnstrecken
- Bessere Busanbindung
- Attraktivere Gestaltung des ÖPNV, wie z.B. der Bahnhöfe
- Buslinie SK 2 sollte vom HBF PB zum HBF LP fahren, auch als Nachtbus am Wochenende
- Busfahrten nicht nur zu Stadtfesten, sondern auch zu größeren Veranstaltungen wie Schützenfest, Karneval etc.
- Schulbusse durch ortsansässige Unternehmen, ohne lange Anfahrten

Kurze Wege/Logistik

- Wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten
- Regionale Produkte zentral anbieten, u.a. im Lebensmitteleinzelhandel
- Mülltonnen nur auf einer Straßenseite zum Entleeren stellen, so kommt der Wagen nicht 2x durch die Straßen

E-Mobilität (pro und contra)

- Mehr E-Ladestationen (4x), Standortvorschläge: am Marktplatz, bei Supermärkten
- mehr E-Autos im Fuhrpark der Stadt
- E-Autos nicht fördern (Trinkwasserbelastung, Kinderarbeit in anderen Ländern), besser auf andere alternative Antriebe setzen, z.B. Wasserstoff
- E-Autos, E-Bikes kritisch wegen vorgelagertem Ressourcenverbrauch, Entsorgung unklar (nicht nur lokal, sondern global denken)

Weiteres

- Erstellung klimafreundliches Mobilitätskonzept
- Im gesamten Stadtgebiet Zone 30 (2x)
- PKW-Verkehr einschränken (Vorrang Bus, Fußgänger, Radfahrer)
- weniger Parkplätze
- Parkgebühren erhöhen
- Walking Bus zur Schule
- Elterntaxi verbieten



Frage 8: Vorschläge, Anregungen und Hinweise im Handlungsfeld Konsumverhalten und Ernährung

Regionale Produkte und Vermarktung

- Ausbau des regionalen Online-Handels. Projekt Regional Genial ist genau der richtige Weg
- Finanzielle und strukturelle Förderung von lokalem, biologischem Gemüse- und Obstanbau sowie lokale Vermarktung (in Kooperation mit Verbänden des ökologischen Landbaus, wie z.B. Demeter, Bioland, und der Salzkotten Marketing e.V.)
- Einkauf von Produkten aus der Region vereinfachen, an zentraler Stelle und/oder im Lebensmittel Einzelhandel anbieten (siehe oben HF Mobilität, kurze Wege)
- Städtische und öffentliche Veranstaltungen: beim Catering auf regionale Produkte setzen und vegetarische, vegane Alternativen anbieten, regionale Produkte, faire Produkte (2x)

Müllvermeidung/Ressourceneffizienz

- Plastikfreie öffentliche Veranstaltungen
- Beim Salzkotten Marathon keine Plastikbecher, sondern Papierbecher
- Kaffeebecher der Stadt Salzkotten, der in den Bäckereien in der Stadt den vergünstigten Kauf von Getränken zum Mitnehmen ermöglicht
- Unverpackt-Laden-Initiative gründen, fördern, unterstützen (ggf. in Zusammenarbeit mit dem Eine-Welt-Laden)
- Stoffwindel Zuschlag
- Kompost Toiletten im öffentlichen Raum
- Alternative zu Plastiktüten, um Hundekot aufzusammeln

Ernährung

- Mensabetrieb in der Schule: Selbst kochen, regionale, saisonale, nachhaltige, biologische Produkte, eigene Produkte aus Schulgarten, Unterstützung durch die Stadt (2x)
- Veggie Monday
- Bei Stadtfesten die Auswahl an fleischlosen Fast-foodoptionen erhöhen (Currywurst und Gyros kann ja jeder)
- Veganes Speiseangebot in der Sälzer Gastronomie ausbauen
- Projekt „Essbare Stadt“
- Mehr Bio-Geschäfte, wie in Paderborn

Landwirtschaft

- Auswirkungen der Landwirtschaft auf das Klima aufzeigen
- Raum für Landwirtschaft lassen, egal ob konventionell oder Bio, beides seine Berechtigung, sollte auch so kommuniziert werden, nicht gegeneinander ausspielen, Beides hilft dem Klima

Sharing

- Lebensmittelabholstation für Lebensmittel, die nicht mehr für den Verkauf geeignet sind
- Tauschbörsen

Weiteres

- Neues Konsumdenken: Konsum, Minimalismus, wann macht (Mikro-) Plastik wirklich Sinn? Nachhaltigkeit! Liebe und Wertschätzung zur Natur, Bio und regionale Landwirtschaft in Fokus
- In öffentlichen Institutionen recyceltes Kopierpapier verwenden.

Frage 8: Vorschläge, Anregungen und Hinweise im Handlungsfeld Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Grünflächen, Stadtgrün

- Wohngebietsbegrünung mit klimaresistenten Baum-/Straucharten
- Bepflanzungsprojekte auf öffentlichen Flächen
- Projekte für Stadtgrün
- Grünflächen der Stadt bienen-/insektenfreundlich bepflanzen (2x)
- (Wild-) blumenwiesen im gesamten Stadtgebiet
- Blühflächen anlegen, weniger mähen! Randstreifen, Feldwege und Waldwege möglichst stehen lassen
- Salzkottener Blümmischung auf mehr öffentlichen Flächen und evtl. gratis für Bürger

Privatgärten

- Begrünung fördern, Steingärten einschränken
- Gärten sollten naturnäher werden - verpflichtend für alle Haus/Gartenbesitzer

Flächenentsiegelung

- Förderung für Flächenentsiegelungen auf Privat- und Gewerbegrundstücken,
- keine weitere Flächenversiegelung

Dach-/Fassadenbegrünung

- Förderung von Dach- und Fassadenbegrünung
- Fassadenbegrünung, Photovoltaik in Kombination mit Dachbegrünung
- Flachdächer bienenfreundlich oder mit Gemüse begrünen



<ul style="list-style-type: none"> ▪ Noch mehr Sommerblumenwiesen auch in der Innenstadt vor Kirchen etc. ▪ Alte Bäume schützen ▪ Mehr Bäume pflanzen, deutlich mehr Grünflächen in der Stadt, Hochbeete etc. ▪ Mehr und größere Bäume pflanzen: Mehr Schatten = Weniger Fläche, die sich aufheizen kann. (Umsetzung durch Gärtner) ▪ Bäume, Hecken pflanzen ▪ weniger Kahlschlag im Frühling ▪ Pflege und Schutz von Grünanlagen und Baumbeständen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dachbegrünung (2x) <p>Naturschutz/Aufforstung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausweitung der Naturschutzgebiete entlang des Hederverlaufes und Umwandlung von landwirtschaftlichen Monokulturflächen (z.B. Futtermaisbau) in Wälder durch Pflanzung von 20.000 Bäumen (nach dem äthiopischen Vorbild der "green legacy"-Initiative (Beteiligung der Bevölkerung, NABU, Forstamt und Greenpeace als Projektpartner); ▪ Geschädigte Wälder (krank und Sturmschäden) wieder aufforsten ▪ Renaturierung
--	--

Frage 8: Vorschläge, Anregungen und Hinweise im Handlungsfeld Bildung und Kommunikation

→ zusätzlich weitere Beiträge zum Thema Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit und Bildung in den anderen Handlungsfeldern

Aktionen, Veranstaltungen, Kampagnen

- Veranstaltungen im Heder Center, zur Aufklärung für alle bzgl. Klimaschutz
- Generationenübergreifende Aktionen, die das Leben für alle schöner und besser machen, z. B. gemeinsames Pflanzen, Müll sammeln, Renaturierung, Plant for the Planet.
- Mehr Aktionen um den Klimaschutz, unbürokratische und frische Ideen, wie z.B. das Stadtmarketing bei der Ausrichtung der Feste

Öffentlichkeitsarbeit

- Maßnahmen zum Klimaschutz im Jahresbericht der Stadt Salzburg darstellen
- Klima-Newsletter oder Infos über Mail
- Infozettel in alle Haushalte

Weiteres

- Vereine / Ehrenamtliche mehr einbeziehen, vernetzen
- Kinder und Rentner stärker einbeziehen: Kinder als Ideengeber, Rentner durch eigene Aktivitäten und Spartipps

Bildungsarbeit an Schulen

- Mehr Projekte an Schulen (2x)
- Mehr Projekte in Kindergärten (2x)
- Beteiligung an „Plant for the planet“: Mit Schulkindern den kleinen Waldlehrpfad in Tudorf, errichtet 1954 von Schülern, erneuern, um Klimabewusstsein zu fördern, ggf. als Aktion mit Senioren und Kindern.
- Baumpflanzaktionen in Schule und Kindergarten
- Aufklärungsprojekt an allen Grundschulen über die gesundheitlichen, ethischen und klimatischen Vorteile einer lokalen, biologischen auf Pflanzen basierenden Ernährung (in Kooperation mit dem Krankenhaus Salzburg, proVeg, PETA und PAN (Physicians Association for Nutrition))
- Umweltscouts im Rahmen der Schulen einführen. Jahrgänge können im Rahmen eines regelmäßig stattfindenden Umweltprojektes z.B. Müll sammeln. Diese Erfahrung kann auch im Unterricht eingesetzt und vertieft werden: woher kommt der Müll? Wohin geht er? Müllkreislauf und -verarbeitung, etc.
- Müllprojekt in Schulen
- Bonussystem für die Kinder einführen, die öffentliche Verkehrsmittel nutzen oder zu Fuß gehen



Frage 8: Vorschläge, Anregungen und Hinweise im Handlungsfeld Erneuerbare Energien

Solarenergie

- Investitionen in Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden/Flächen
- Photovoltaik als Vorgabe für Baugenehmigungen
- Photovoltaikanlagen auf allen Neubauten zur Deckung des Eigenbedarfs plus optional Speicher
- Industriegebäude mit Photovoltaik verpflichtend ausstatten
- Jedes Dach eine Photovoltaik-Anlage
- Photovoltaik in Kombination mit Dachbegrünung
- Finanzielle Beteiligung von Einwohner an PV-Anlagen
- Photovoltaik und Solarthermie voranbringen (3x)
- In Solarthermie investieren (bspw. mittels der Firma Pader Solartechnik aus Lichtenau)*

Lokale Energienetze/Speicherung

- Lokale Energieerzeugung mit Blockheizkraftwerken, Photovoltaik, Wind; diese in eine Quartierslösung, dann lokal als Inselnetz betreiben (*Avacon Natur*)*
- Akkuspeicher für Wohngebiete, um lokal erzeugten Strom lokal zu halten und unter den Anwohnern verteilen

Wind/Wasserstoff

- Ausbau der Windenergie
- Wasserstofftechnik; Gewinnung im Zusammenhang mit Windkraft

*Hinweis: In Fassung für die Öffentlichkeit keine Firmennamen benennen.

Vorschläge, Anregungen und Hinweise im Handlungsfeld Energieeffizienz/-sparen

Stadt

- Weitere energetische Sanierung von kommunalen Gebäuden (2x)
- Energiesparendes Heizverhalten und Heizungssteuerung in öffentlichen Gebäuden
- Straßenlaternen: SMS-Schaltung
- Straßenbeleuchtung an Werktagen nachts (wieder) ausschalten
- Beratung privater Haushalte bzgl. Energiesparen, Förderung

Einzelhandel

- Beleuchtung in Geschäften nach Ladenschluss reduzieren/ausschalten

Bauen/Sanieren

- Innovatives, ökologisches Bauen (Stadt, Privatleute, Unternehmen)
- Energetische Quartierssanierung
- Förderung von klimafreundlichen Bauprojekten
- Passivhauspflicht
- Flächenverbrauch für Neubauten eindämmen, Vorhandenes besser nutzen

Weitere Vorschläge und Hinweise, die sich nicht den Handlungsfeldern zuordnen lassen:

Müll in Stadt und Landschaft

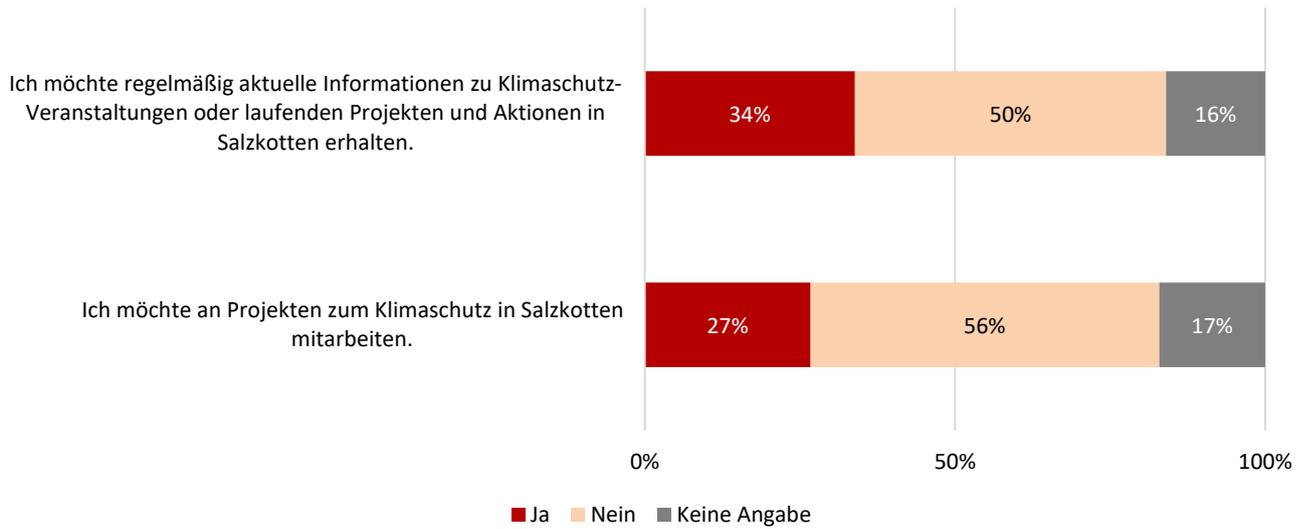
- Müllsammel-Projekte/Aktionen (3x)
- Gemeinsames Aufräumen/Müllsammeln als Pflicht; durchzuführen jeweils in den Dorfgemeinschaften
- Vermeiden von Restmüll in Stadt, Felder, Wiesen
- Höhere Strafen bei der Vermüllung von Straßen und öffentliche Plätzen (Ordnungsamt mehr Leute zur Überwachung einstellen)

Weiteres

- Naturschutz statt Klimaschutz!
- Klimaschutz funktioniert nachweislich besser, wenn Maßnahmen (mit Augenmaß!) auf nationaler Ebene beschlossen und international koordiniert werden.
- Bitte keine Holzöfen wie oben genannt, oder wenn, bitte mit sehr starken Filtern



Fragen 13/14: *Ich möchte regelmäßig aktuelle Informationen zu Klimaschutz-Veranstaltungen oder laufenden Projekten und Aktionen in Salzburg erhalten.
Ich möchte an Projekten zum Klimaschutz in Salzburg mitarbeiten.*



Hinweis: Diese Auswertung ggf. nur zur internen Information.